

Schulprogramm der Oberschule Grünhain- Beierfeld

**„Habe Mut, dich deines eigenen
Verstandes zu bedienen!“**

I. Kant



**Bildung ist die Grundlage des
künftigen Wohlstandes sowie für
einen angemessenen Umgang mit
gesellschaftlichen Fragen.**

Kompetenzen

sind die verfügbaren oder erlernbaren kognitiven Fähigkeiten sowie die damit verbundenen Motive, die Willenskraft und die sozialen Voraussetzungen, um Probleme in variablen Situationen erfolgreich zu bewältigen.

Das Niveau der Selbstständigkeit in Problemlösesituationen zeigt den Lernerfolg im Prozess der Kompetenzentwicklung an.

Dazu gehören kritisches Denken, Kreativität, Kooperation und Kommunikation.

Zentrales Ziel der pädagogischen Arbeit

- ▶ Ziel: Gestaltung der Rahmenbedingungen für den optimalen individuellen Schulerfolg durch Forderung und Förderung von anwendungsbereitem, anknüpfbarem Wissen und Können für Schülerinnen und Schüler aus allen sozialen Schichten in einer öffentlichen Schule.
- ▶ durch kompetenzorientierten Unterricht entsprechend der Lehrplanvorgaben sowie individuelle Zielvereinbarungen
- ▶ durch Differenzierung und Individualisierung im Fachunterricht und der Leistungsbeurteilung
- ▶ durch Förderung der intrinsischen Motivation
- ▶ durch die Stärkung der Selbstkonzeption sowie Eigenverantwortlichkeit der am Lernprozess beteiligten Pädagogen, Schüler und Erziehungsberechtigten
- ▶ durch Werteorientierung und Demokratieerziehung
- ▶ durch ein Schulklima, das von sozialer Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Leistungsbereitschaft geprägt wird

Maßnahmen zur Umsetzung der Zielvorstellung

- ▶ Lehren und Lernen im Unterricht:
- ▶ Vermittlung von Strategien zur Steuerung von Lernprozessen sowie emotionaler Regulation, die sich auf faktenorientiertem Wissen aufbauen und auf Reproduktion, auf Anwendung und Transfer zielen.
- ▶ Anwendung von Instrumenten zur Ermittlung des Lernstandes und der Selbsteinschätzung,
z. Bsp.: Kompetenzraster, Einschätzungs- und Beobachtungsbögen
- ▶ innere und äußere Differenzierung, die unterschiedliche Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt
- ▶ wertschätzende päd. Führung durch die Steuerung des Unterrichts über Anerkennung, Ermutigung sowie Berechenbarkeit der Bewertung
- ▶ Lernzielebenen sind: Einblicke gewinnen, Kennen, Übertragen, Beherrschen, Anwenden, Beurteilen/ sich Positionieren, Gestalten/ Problemlösen
- ▶ Schulwettbewerbe in allen Fachbereichen
- ▶ Schaffen von Reflexionsmöglichkeiten für den Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen

Festlegungen zur Organisation des Lern- und Erziehungsprozesses

- ▶ Steuerung der Kompetenzentwicklung über Zielorientierung, die vor einer Unterrichtseinheit - einschließlich der Bewertungskriterien - klar zu benennen ist.
- ▶ Vernetzung der Erkenntnisse und Erfahrungen in den Fach- und Klassenkonferenzen
- ▶ konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen unter Einbeziehung der Beratungsstrukturen an der Schule
(Fachlehrer, Klassenleiter, Elternsprechstunde, Beratungslehrer, Sozialpädagogen, Schulleiter)
- ▶ einheitliche Bewertungs- und Beurteilungsrichtlinien an der Schule
- ▶ Klassenkonferenzen, Klassenstufenkonferenzen, die für die Halbjahresinformation durch den Klassenleiter und in Vorbereitung für Zeugnisse durch die Schulleitung verantwortet werden
- ▶ Auszeichnungen und schriftliche Belobigungen werden durch den Schulleiter am Schuljahresende auf Antrag durch den Fachlehrer, FBL oder Klassenleiter erteilt.

Organisationsstrukturen

- ▶ Äußere Differenzierung: HS- Gruppen oder HS- Klassen und RS- Klassen in Klassenstufe 9
- ▶ Förderangebote in den Differenzierungsfächern und bei L-R-S
- ▶ GTA- jahrgangsübergreifend – voneinander und miteinander Lernen
- ▶ Förderung leistungstärkerer Schüler durch Schulwettbewerbe in verschiedenen Fächern
- ▶ Innere Differenzierung: (im Fachunterricht)
- ▶ Ausgangsanalyse zum Erfahrungshintergrund durch die Klassenleiter
- ▶ Angebote für die Übungsbörse im Unterricht und vor Klassenarbeiten
- ▶ Differenzierte Leistungsbewertung in Klassenarbeiten bei integrierter HS in Klassenstufe 7 und 8
- ▶ Differenzierte Aufgabenstellungen in Übungen und Leistungsermittlungen
- ▶ Worturteil unter Klassenarbeiten, Korrektur mit Lob und Tadel
- ▶ Differenzierte Leistungsbeurteilung bei Formen der Inklusion und Integration

Bewertungsrichtlinien

Bewertungsmaßstab:

ab 93%	Note 1
ab 75%	Note 2
ab 60%	Note 3
ab 40%	Note 4
ab 20%	Note 5
bis 19%	Note 6

Die Anzahl der Klassenarbeiten ist auf der Grundlage der Lehrpläne sowie der VwV Klassenarbeiten durch die Fachbereiche festzulegen. Sie müssen zur Kenntnisnahme von den Erziehungsberechtigten gegengezeichnet werden und sind dem FL zurückzugeben. Neben den Klassenarbeiten werden zur Leistungs-ermittlung Kurzkontrollen in mündlicher und schriftlicher Form sowie komplexe Leistungen durchgeführt.

Zur Leistungsfindung werden der 1. Durchschnitt aus den mündlichen Kontrollen und den Kurzarbeiten sowie der 2. Durchschnitt aus den Klassenarbeiten gebildet. Die Gesamtnote wird unter Beachtung von Tendenzen und der Wichtung nach Klassenarbeiten aus 1. u. 2. gebildet. Diese Form der Bewertung muss im Notenheft ersichtlich sein.

Das muttersprachliche Prinzip ist von allen Fachlehrern umzusetzen.

Der Bewertungsmaßstab muss bei allen Kontrollformen bekannt und ersichtlich sein.

Wertevermittlung und Normen

- ▶ Ziel: Gestaltung eines Schulklimas, das von sozialer Kompetenz, von Verantwortungsbewusstsein und Leistungsbereitschaft geprägt ist.
- ▶ Erziehung zur Höflichkeit, Fairness, Hilfsbereitschaft und Teamfähigkeit sowie einem angemessenen Umgang mit Konflikten
- ▶ Übernahme von Verantwortung für sich und andere
- ▶ Erziehung zur Toleranz und Entwicklung von Demokratieverständnis
- ▶ Maßnahmen:
- ▶ Erziehung zum verantwortungsvollen, zielgerichteten sowie planvollen Umgang mit elektronischen Medien und digitalen Endgeräten
- ▶ Erlernen von Haltungen, die in Konfliktsituationen Toleranz und Akzeptanz gegenüber Minderheiten sichern einschließlich einer Eigenreflektion
- ▶ Herausbildung von Kritikfähigkeit sowie einer niveauvollen Streitkultur
- ▶ Bewusste Umsetzung der Hausordnung und achtungsvoller Umgang mit den materiellen Werten der Schule
- ▶ Vermittlung von Normen im Schriftverkehr bei Anträgen, Entschuldigungen sowie Anschreiben jeglicher Art zwischen Elternhaus und Schule



Medienbildungskonzept

- Grundlage bilden die Lehrpläne in den einzelnen Unterrichtsfächern
- Stärkung der kognitiven und regulierenden Fähigkeiten, eingebunden in vorhandenes Kontaktwissen, zu reflektierten und kritischen Umgang mit Medien
- Einsatz digitaler Medien als weitere Unterrichtsmethode bzw. weiteres Unterrichts- und Arbeitsinstrument
- Herstellen einer Lernumgebung mit Zugang zum Internet und der Nutzung von kollaborativen Plattformen im schulischen Kontext sowie Schaffung vielfältiger Erfahrungsmöglichkeiten mit digitalen Werkzeugen

Schulmanagement

- ▶ Die Führungsstrategie bei der Erziehung, dem Lehren und Lernen wird von Wertschätzung, Vertrauen und der Übernahme von Verantwortung geprägt.
- ▶ Grundlagen sind:
- ▶ Realitätssinn bei allen dienstlichen Aufgaben
- ▶ Dialogbereitschaft, um Haltungen, Standpunkte, Interessen des Kommunikationspartners zu erfassen
- ▶ Mit Wertschätzung, Anerkennung, Lob, konstruktiver Kritik und Konsequenz werden Leistungen, Wertvorstellungen, Lehr- und Erziehungstätigkeit realisiert.
- ▶ Der anzustrebende Grundwert an unserer Bildungseinrichtung ist die Bereitschaft, bewusst Eigenverantwortung zu übernehmen.
- ▶ Die Bereitschaft, sich einzubringen sowie Entscheidungen gemeinsam umzusetzen sowie zu vertreten.

Schulleitung

- Die Schulleiterin realisiert eine berechenbare Leitung sowie Administration an der OS Grünhain-Beierfeld in Abstimmung mit den Forderungen der Schulaufsicht und des Schulträgers.
- Sie führt den Schulentwicklungsprozess zur Ausgestaltung des Schulstandortes, leitet Schüler- und Elternrat an und ist Vorsitzende der Schulkonferenz.
- Sie vertritt die Schule nach außen und ist Vorsitzende der Gesamtlehrerkonferenz. Sie leitet und verwaltet die Schule.
- Die stellvertretende Schulleiterin ist für die Unterrichts- und Aufsichtsorganisation, die Erstellung und Veröffentlichung der Vertretungspläne verantwortlich.
- Die konkreten Aufgabenbereiche der stellvertretenden Schulleiterin, der Mitglieder der erweiterten Schulleitung werden durch Funktionspläne über die Schulleiterin administriert.

Erweiterte Schulleitung

- Die Beratungslehrerin leitet und steuert die Prozesse der Schullaufbahnwahl, der Berufsorientierung sowie der päd.-psychologischen Beratung von Schülern, Eltern und Pädagogen. Unterstützung erhält sie auch von den Schulsozialarbeiterinnen sowie dem Praxisberater der Schule.
- Die Beratungslehrerin ist für die Gestaltung und Realisierung der Berufsorientierungskonzeption an der Schule in Abstimmung mit den Unternehmen und mit der Arbeitsagentur verantwortlich.
- Die Beratungslehrerin führt mit der Schulleiterin die päd.-psychologische Fortbildung an der Oberschule Grünhain-Beierfeld durch und ist für Fachlehrer und Klassenleiter der erste Ansprechpartner für die Einleitung von Förderkonzepten.
- Der Medienbeauftragte ist Ansprechpartner für alle Belange der Digitalisierung in der Schule. In dieser Funktion koordiniert er Vorhaben gemeinsam mit dem PITKO. Er berät die Fachlehrer zum Einsatz elektronischer und digitaler Medien mit Blick auf die Umsetzung der Lehrplaninhalte und des Medienbildungskonzeptes der Schule.

Funktionen innerhalb der Schulorganisation

- PITKO, Datenschutzbeauftragter
- Steuergruppe
- Verantwortliche (r) für Ganztagsangebote
- Fachbereiche: Deu (Ku, Mu, Ge), Mathe, Naturwissenschaften (Bio, Phy, Che), GK (Eth, Reli), Geo, WTH (Info, TC), Spo, Sprachen (En, Frz)
- Schulsozialarbeit
- GTA- Freizeit / Hausaufgabenbetreuung
- Inklusionsteam, Inklusionsbeauftragte
- Krisenteam
- Vertrauenslehrerin

Unterrichtsorganisation

- ▶ Die zeitliche Organisation des Schultages wird mit den GT-Angeboten (Chor, Schulclub, HA-Betreuung) abgestimmt.
- ▶ Montag: 7:15 Uhr - 7:55 Uhr Klassenleiterstunde und Chor
- ▶ 8:00 Uhr - 8:45 Uhr Einzelstunde
- ▶ Dienstag bis Freitag
 - 07:15 Uhr - 08:45 Uhr
 - 09:05 Uhr - 10:35 Uhr
 - 10:45 Uhr - 11:30 Uhr
 - 11:35 Uhr - 12:20 Uhr
 - 12:45 Uhr - 14:15 Uhr
 - 14:15 Uhr - 15:00 Uhr

Fortbildungskonzept / SCHILF

- ▶ Qualitätsentwicklung der Schulentwicklung unter dem Aspekt der Gestaltung eines von Engagement getragenen Schulklimas
- ▶ Maßnahmen:
- ▶ Fortbildungsschwerpunkte für SCHILF werden in den GLK festgelegt
- ▶ Individuelle Fortbildungsschwerpunkte werden in den Mitarbeitergesprächen sowie den persönlichen Zielvereinbarungen fixiert.
- ▶ verpflichtend sind zwei Fortbildungen je Schuljahr
- ▶ SCHILF:
- ▶ 1. Inklusion; Schwerpunkt besondere Bedürfnisse in der emotional – sozialen Entwicklung
- ▶ 2. Digitalisierung und Medieneinsatz
- ▶ 3. Gesprächsführung bei Beratungs-, Konflikt-und Streitgesprächen/
Streitkultur
- ▶ 4. SCHILF zu schulrechtlichen Inhalten

Personalentwicklungskonzept

- Die Strategie der Personalentwicklung wird auf den Ebenen der Schule unter Einbeziehung der Personalvertretung fortgeführt, um in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht den fachgerechten Unterricht zu sichern.
- Alle Kollegen sind bereit, Verantwortung für die Ausbildung junger Lehrer im Rahmen ihrer Tätigkeit an unserer Schule zu übernehmen.
- Alle Fachbereiche stellen Mentoren, um junge Pädagogen praktisch zu befähigen.
- Erstellung individueller Zielvereinbarungen zum Prozess der Schulentwicklung sowie der Persönlichkeitsentwicklung des Pädagogen zwischen SL und Kollege
- Mitarbeitergespräch mit dem Schulleiter zur Steuerung der Schulentwicklung
- Intrinsische Motivation durch auf die Lehrerpersönlichkeit zugeschnittene Übertragung von Verantwortung durch den Schulleiter
- Delegation befähigter Pädagogen zur Ausbildung für Führungsaufgaben
- Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht bei der kompetenten Besetzung von Funktionsstellen.

Berufsorientierung

- Ziel: Befähigung aller Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten aus dem Angebot der Berufsorientierung, interessen- und kompetenzgesteuerte Entscheidungen für Berufsbilder beim Jugendlichen zu entwickeln.
- Berufsfindung durch Praktika
- Berufsfindung durch Nutzung des Berufswahlpasses
- Bewerbungstraining im Fachunterricht
- Bewerbungstraining durch externe Träger
- Nutzung von Ausbildungsmessen sowie der Woche der Offenen Unternehmen
- Bedarfsgerechte Unterstützung aller Schüler*innen durch das sozialpädagogische Hilffssystem an unserer Schule sowie den Praxisberater



1. Angebote von berufsvorbereitenden Arbeitsgemeinschaften im Technikzentrum der Schule über GTA

2. Berufsorientierung durch Exkursionen und Praktika

Klassenstufe 7: Erkundungen während der Projektwoche im
Herbst in den Firmen und Betrieben im Schuleinzugsgebiet
Blockpraktikum möglich

TURCK

Wasserwerke

Porsche

Helios

Marienstift

Gesa

Auswertung im WTH- Unterricht
Nutzung der Ausbildungsmessen und der „Woche des offenen
Unternehmens“

Arbeit mit dem Berufswahlpass

Klassenstufe 8:

Erstes Pflicht-Betriebspraktikum über 14 Tage zur Entwicklung von Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und dem Kennenlernen der Normen des Arbeitslebens

Eigenverantwortliche Teilnahme an der „Woche des offenen Unternehmens“

Vorstellung „Beruf aktuell“ durch die Agentur für Arbeit

Klassenstufe 9:

Festigung der persönlichen Vorstellung zur Entwicklung nach einem thematischen Elternabend mit Vertretern vom Arbeitsamt

Thema: Wege nach der Schule

Bewerbungstests im Fachunterricht

Angebot der Teilnahme an dem Projekt „Talenteschmiede“

Praktikum für 1 Woche in oben genannten Firmen in der vorletzten Schulwoche vor den Sommerferien zur Findung der Entscheidung für einen Lehrberuf bzw. für weiterführende Schulen

Klassenstufe 10:

Schulsprechtage durch das Arbeitsamt im September

Eigenverantwortliche Bewerbung unter Nutzung der Tage der offenen Tür an den weiterführenden Schulen bzw. in den Firmen

Sozialpädagogisches Hilfesystem

Sozialpädagogisches Angebot für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf auf Grund sozial- emotionaler Besonderheiten.

Befähigung der Jugendlichen Arbeitsansätze, Handlungsformen und persönliche Zielvorstellungen zu erkennen, zu gestalten und diese zur Verwirklichung ihrer Bildungschancen zu realisieren.

- Vertrauensperson anbieten
- Hilfestellung bei persönlichen Problemlagen
- Unterstützung der Klassenleitertätigkeit
- Hilfe bei Erziehungsfragen in den Elternhäusern

Sozialpädagogisches Angebot

1. Schulsozialarbeit:

- Beratung und Begleitung im Bereich der Einzelfallhilfe (individuelle Probleme im schulischen und persönlichen Alltag, Erarbeitung von Lösungsstrategien in Zusammenarbeit mit der Beratungslehrerin)
- vertrauliche Gesprächsangebote
- Entwicklung individueller sowie sozialer Kompetenzen und Fertigkeiten
- Hilfe bei Behörden und Ämtern
- Schulung von Lernstrategien sowie Regulationsstrategien bei Schülern und Eltern

2. Soziale Gruppenarbeit:

- themenspezifische Projekte und Präventionsangebote Elternarbeit (Gruppengespräche)
- Angebot einer Mittlerfunktion zwischen Elternhaus und Schule
- Realisierung von Pausenangeboten

Schulclub und Hausaufgabenbetreuung

1. Schulclub:

- offene Ganztagsangebote 5. - 10. Klasse
- präventive Schuljugendarbeit
- freizeitpädagogische Angebote
- Workshops, Ferienprogramme

2. Hausaufgabenbetreuung:

- bedarfsgerechte Hausaufgabenbetreuung der Klassenstufen 5 und 6
- individuelle Betreuung von leistungsschwachen Schülern nach Absprache mit der Klassenleitung und Eltern



Realisierung des Nachteilsausgleiches bei einer vorliegenden Diagnose

Der Nachteilsausgleich erfolgt nach Maßnahmenkatalog der Oberschule Grünhain – Beierfeld auf Antrag der Eltern individuell für jede Schülerin/ jeden Schüler entsprechend seinem Förderschwerpunkt.

Die Klassenkonferenz entscheidet daraufhin auf Vorschlag des Inklusionsteams der Schule in Abstimmung mit der Klassenleiterin /dem Klassenleiter jeweils für ein Schuljahr über die Realisierung der beantragten Maßnahmen.

Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen

- ▶ Ziel: Stärkung der Partnerschaft zwischen Elternhaus und Schule
- ▶ Zusammenarbeit auf den verschiedensten Ebenen der Schulentwicklung zur Gestaltung eines Vertrauensverhältnisses
- ▶ zielgerichtete Kooperation, die auf Achtung und Wertschätzung beruht
- ▶ Maßnahmen:
- ▶ Die Vertreter des Elternrates beteiligen sich an der Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Einbeziehung der Eltern in die Angebote der Berufsorientierung
- ▶ Möglichkeit der Teilnahme an den schulinternen Fortbildungen
- ▶ Möglichkeit von thematischen Elternabenden, Elternrunde als klasseninternes Angebot
- ▶ Beteiligung an allen Vorhaben der Schulentwicklung und bei der Gestaltung von schulischen Veranstaltungshöhepunkten

Zusammenarbeit zwischen Schülervertretern und Pädagogen

- Autorität, Achtung und Respekt sind die Basis für ein gutes Lehrer-Schülerverhältnis.
- Zusammenarbeit von Schülerrat, Elternrat und Pädagogen
- Konstruktive Unterstützung bei der Lösung von Konflikten
- Arbeit nach klaren Strukturen
- Maßnahmen:
- regelmäßige Beratung des Schülerrates mit der Schulleitung
- Teilnahme an der Evaluation des Schulprogramms
- Eigenverantwortung der Klassensprecher durch konkrete Aufgabenübertragung
- Umsetzung einer engagierten Schüleraufsicht durch die Klassenstufen 9/10
- aktive Unterstützung der Pädagogen durch verantwortungsvolle Strukturen im Schulsanitätsdienst

Zusammenarbeit mit dem Schulträger

- ▶ Konstruktive Zusammenarbeit aller Bildungs- und Erziehungseinrichtungen in der Stadt
- ▶ Schwerpunkte:
- ▶ regelmäßige Beratungen auf Schulleiterebene mit den Vertretern des Schulträgers
- ▶ Einbeziehung der GLK, des Schüler- und Elternrates sowie der Schulkonferenz in Entscheidungen des Stadtrates, welche die Organisation und die Außenwirkung der Oberschule betreffen.
- ▶ aktive und gestaltende Teilnahme an kulturellen Höhepunkten im Stadtleben; Unterstützung des Vereinslebens in den Heimatorten
- ▶ gezielte Berufsorientierung für ortsansässige Unternehmen
- ▶ Unterstützung bei der Organisation des GTA
- ▶ Langfristige Planung der fachlichen und räumlichen Ausstattung der Fachbereiche
- ▶ bedarfsorientierte Objektbegehungen in allen Schulgebäuden

Evaluationen

- Ziel ist die Analyse der Schulentwicklungsprozesse auf den Ebenen:
 - 1. Stand der Kompetenzentwicklung auf der Grundlage der Zielsetzung
 - 2. Schul – und Lernklima, L- S- V, Schulleitung, soz. -päd. Hilfssystem
 - 3. Schulzufriedenheit der Eltern und Schüler
 - 4. Bild der Schule in der Öffentlichkeit
- Gesamtevaluation:
 - anonyme Befragung der Pädagogen, Schüler, Eltern und des Schulträgers zur Realisierung der Zielstellungen im Schulprogramm
 - Auswertung (Schulleitung, ÖPR, Schüler- und Elternrat, Schulträger)

Beschlussfassung

- ▶ Das Schulprogramm wurde im Zeitraum von Oktober bis Januar 2018/19 durch das Kollegium, durch Vertreter des Schülerrates, durch Vertreter des Elternrates sowie das Team der Sozialpädagogen überarbeitet.
- ▶ Bestätigung GLK: Juli 2021
- ▶ Bestätigung Elternrat Juli 2021
- ▶ Bestätigung Schülerrat: Juli 2021
- ▶ Beschlussfassung 2. Schulkonferenz: Juli 2021
- ▶ Erarbeitung Medienbildungskonzept, Aufnahme in das Schulprogramm und Bestätigung in der Schulkonferenz: Oktober 2019
- ▶ Neufassung: Juli 2021
- ▶ Dauer der Gültigkeit: 2021 - 2025

Müller

Zimmermann

Schulleiterin

stellvertretende Schulleiterin